

Nur das kann man lieben, was man kennt.

Dr. phil. Martha von Jesensky (2022)

Das Umfrageinstitut „Civey“ hat im Auftrag der „ZEIT“ 2500 Bürger zu ihrem Verhältnis zur Katholischen Kirche befragt. Das repräsentative Ergebnis: 61 Prozent der Deutschen finden, dass Katholiken jetzt aus der Kirche austreten sollten. 36 Prozent der befragten Katholiken sind der Meinung, dass auch sie jetzt austreten sollten. (Januar 2022)

Zwei andere Stimmen

Klaus Mertes (67) war Rektor des Berliner Canisius-Kollegs, wo er Missbrauchsfälle im Kolleg öffentlich machte. Er sagt: „Ohne Kirche gibt es auf Dauer kein Evangelium mehr. Deswegen mache ich bei der Gleichung ‚Evangelium ja, Kirche nein‘, auch nicht mit.“

Kathelen König (52) Designerin in München: „Die Kirche ist in einer unendlichen Krise seit Jahren und jetzt noch mehr. Aber austreten will ich nicht. Zu meinem Glauben gehört die Kirche. Das wirft bei meinen Freunden Fragen auf. Aber das ist in Ordnung, ich diskutiere gerne. Als ich eine persönliche Krise hatte, habe ich wieder zum Glauben gefunden. Er gibt mir halt.“

Zur Erinnerung aus der Kirchengeschichte

Der Nachfolger von Mose (13. Jhd. v.Chr.) *Josua*, hielt zwei grosse Abschiedsreden vor den Israeliten, in denen er Israel zur Treue gegenüber Gott verpflichtet hat. Diese Verpflichtung übernahm das Volk feierlich auf dem „Landtag“ zu *Sichem*.

Die Reden galten als göttlicher Massstab für das persönliche Leben und für die Geschichte Israels. *Josua* sagte zum Volk: (Auszug)

„So spricht der Herr, der Gott Israels: Jenseits des Stroms wohnten eure Väter von Urzeiten an (Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors) und dienten anderen Göttern. Da holte ich euren Vater, Abraham, von jenseits des Stroms und liess ihn durch das ganze Land Kanaan ziehen. Ich schenkte ihm zahlreiche Nachkommenschaft und gab ihm Isaak. Dem Isaak gab ich Jakob und Esau, und ich verlieh Esau das Bergland ‚Seir‘, damit er es im Besitz nimmt. Jacob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab. Dann sandte ich Mose und Aaron und strafte Ägypten durch das, was ich in Ägypten tat. Danach habe ich euch herausgeführt (ich führte eure Väter heraus) aus Ägypten, und ihr seid ans Meer gekommen. Die Ägypter aber verfolgten eure Väter mit Wagen und Pferden bis zum Schilfmeer. Da schrien eure Väter zum Herrn, und er legte zwischen euch und die Ägypter eine Finsternis und liess das Meer über sie kommen, so dass es sie überflutete. Mit eigenen Augen habt ihr gesehen, was ich in Ägypten getan habe (...) Ich gab euch ein Land, um das ihr euch nicht bemüht hattet und Städte, die ihr nicht gebaut hattet (...) Fürchtet also den Herrn und dient ihm in vollkommener Treue (...) Das Volk antwortete: Dem Herrn unseren Gott wollen wir dienen und auf seine Stimme hören.“

Dann sagte noch Josua: **„Achtet um euers Leben willen sehr darauf, dass ihr (immer) den Herrn euern Gott liebt“.** (Josua 24 und 23,11)

Nun wir wissen, dass das Volk, solange *Josua* und die Ältesten Israels, die ihn (*Josua*) überlebt haben, dem Herrn die Treue hielten. Doch nach ihnen kam eine andere Generation, die die

Taten Gottes nicht mehr kannte. Sie fielen von Gott ab und dienten den Götzen. (Richter, 2,6 – 10 und 11-13)

Aber warum fiel das Volk so schnell von Gott ab? Ging ihnen das **Wissen um das Wesentliche verloren?** - Ja! Auch uns ergeht es ähnlich.

Eine der Gründe ist, wie der Psychotherapeut Professor Uwe Böschmeyer in einem anderen Zusammenhang sagt: Wir leben in einer schnelllebigen Multioptionsgesellschaft und sind Zeugen einer sich rasant entwickelnden Veränderungen. Zugleich ist das Angebot an Weltanschauungen unüberblickbar gross, kein Lebensweg ist mehr selbstverständlich. Überall tun sich neuen Entscheidungen auf. (2019)

Auch in der kirchlichen Landschaft. In Deutschland „tobt“ zurzeit die Debatte über die Fragen des Zölibats, Homosexualität, Frauenpriestertum und Geschlechterneutralität. Würden wir uns aber - so denke ich -, mit mehr Ehrfurcht in die Lehre Jesu und der Aposteln vertiefen, statt sie zu „reformieren“, könnten wir klare und **gesunde Antworten** auf die obigen Streitthemen entdecken.
